

Stiftung KlimaWirtschaft präsentiert Lösungen für eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft

Unter dem Titel „Fortschritt braucht Mut: Mit Klimaneutralität Deutschland zukunftsfähig machen“ stellt die gemeinnützige Stiftung Lösungen für eine sektorübergreifende Beschleunigung der Transformation vor. Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist nach Ansicht der Stiftung zur Voraussetzung für Fortschritt und Wohlstand in Deutschland geworden. Nach einem Jahr der Krisenbewältigung müsse die Bundesregierung deshalb jetzt entschlossen, pragmatisch und schnell handeln und die Weichen stellen, um die geplante Klimaneutralität zu erreichen. Aktuell laufen Deutschland und Europa Gefahr, gegenüber China und den USA ins Hintertreffen zu geraten.

„Eine Koalition, die sich Fortschritt und Modernisierung als Leitmotiv setzt, muss mutige Entscheidungen für die Klimaneutralität treffen. Der Wohlstand Deutschlands hängt von unserer Bereitschaft zu Veränderung und Innovation ab“, betont Prof. Dr. Michael Otto, Aufsichtsratsvorsitzender der Otto Group und Präsident der Stiftung KlimaWirtschaft. „Kein Sektor, Unternehmen, Partei, Behörde oder Bürger darf sich jetzt aus der Verantwortung ziehen. Wir brauchen einen kollektiven Aufbruch ins klimaneutrale Zeitalter.“

Sabine Nallinger, Vorständin der Stiftung KlimaWirtschaft, bekräftigt: „Wir brauchen dringend mehr Mut beim Klimaschutz. Fortschritt bedeutet Deutschland zu DEM Zukunftsstandort der Klimaneutralität zu machen. Das erfordert die Entschlossenheit, Entscheidungen zu treffen, zu priorisieren und Veränderung zu gestalten.“ Wenn industrielle Wertschöpfung weiter in Europa stattfinden soll, kann sich die Fortschrittskoalition weder einen Aufschub noch widersprüchliche politische Signale leisten.

Die Stiftung KlimaWirtschaft hat in Hintergrundgesprächen und Workshops mit Unternehmen und Expert:innen aus Politik und Wissenschaft für vier Handlungsfelder Lösungsansätze entwickelt, um die Transformation des Wirtschaftsstandorts Deutschland sektorübergreifend zu beschleunigen. Sie zeigt darin auf, wie mit Erneuerbaren Energien Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden können und wie sich grüne Leitmärkte vorantreiben lassen. Das Papier stellt auch dar, wie wir Engpässe bei Kapital und Rohstoffen für die Transformation verhindern und Klimaneutralität und Resilienz europäisch denken können.

Weitere Informationen:

Das Papier kann [hier](#) heruntergeladen werden:

Über die Stiftung KlimaWirtschaft (zuvor Stiftung 2°)

Die Stiftung KlimaWirtschaft (früher Stiftung 2°) ist eine Initiative von Vorstandsvorsitzenden, Geschäftsführern und Familienunternehmern. Sie wurde 2011 unter dem Namen Stiftung 2° gegründet und hat sich 2021 in Stiftung KlimaWirtschaft umbenannt. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist die Förderung des Klimaschutzes sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Zu diesem Zweck bündelt und aktiviert die Stiftung KlimaWirtschaft die Verantwortungsbereitschaft, aber auch die Innovationskraft und Lösungskompetenz deutscher Unternehmen. Sie tritt an die Politik heran, um konkrete Möglichkeiten für die Transformation zur Klimaneutralität aufzuzeigen. Die Stiftung arbeitet hierbei parteiunabhängig sowie sektor- und branchenübergreifend. Die Unterstützer der Stiftung sind: AIDA Cruises, ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG, Allianz SE, Aurubis AG, BNP Paribas Deutschland, DAIKIN Airconditioning Germany GmbH, Deutsche Bahn AG, DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG, Deutsche Telekom AG, Dirk Rossmann GmbH, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Eppendorf SE, Unternehmensgruppe Gegenbauer, GLS Gemeinschaftsbank eG, GOLDBECK GmbH, Heidelberg Materials, Interzero Circular Solutions Germany GmbH, Lanxess AG, Otto Group, OTTO FUCHS KG, Papier- und Kartonfabrik Varel GmbH & Co. KG, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, PUMA SE, Salzgitter AG, Schüco International KG, Schwäbisch Hall-Stiftung bauen-

wohnen-leben, STRABAG SE, thyssenkrupp Steel Europe AG, Union Asset Management Holding AG, Vonovia SE, VTG GmbH, Wacker Chemie AG.

Pressekontakt

Daniel Hufeisen, Pressesprecher
Telefon: +49 (0) 176 45651362
E-Mail: daniel.hufeisen@klimawirtschaft.org

Unternehmensstimmen aus der Stiftung KlimaWirtschaft

Frank Stührenberg Vorsitzender der Geschäftsführung, PhoenixContact GmbH: "Deutschland modernisieren bedeutet, Innovationen für Schlüsseltechnologien der Energie-, Wärme- und Verkehrswende klug und strategisch zu fördern. Europas Innovationskraft ist groß, aber wir brauchen klare Rahmensetzungen für die Transformation der Wirtschaft. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und umfassende Elektrifizierung sind der Königsweg, um Wettbewerbsfähigkeit in Europa zu sichern."

Dr. Christian Hartel, Vorstandsvorsitzender, Wacker Chemie AG: "Die Industrie in Deutschland hat sich auf den Weg gemacht, eine klimaneutrale Wertschöpfung aufzubauen. Alles steht und fällt mit der Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien zu international wettbewerbsfähigen Preisen. Bis aber Erneuerbare Energien den Energiepreis bestimmen, brauchen energieintensive Unternehmen auf dem Weg zu Net-Zero einen zeitlich begrenzten Transformationsstrompreis. Die Industrie braucht keine dauerhaften Subventionen, sondern eine Brücke ins erneuerbare und klimaneutrale Zeitalter."

Klemens Haselsteiner, Vorstandsvorsitzender, STRABAG SE: "Der Investitionsstau für die Modernisierung Deutschlands ist enorm. Angesichts knapper Fachkräfte und Materialien braucht es eine klare Priorisierung des Ausbaus der Schiene. Sanierung und Erhalt der Straßeninfrastruktur müssen unter maximaler Erhöhung der gesetzlichen Recyclingquoten erfolgen. Die Finanzierung der Transformation im Verkehrssektor ist jetzt die Herausforderung der kommenden Jahre."

Sven Wellbrock, Chief Operating Officer Europe der VTG GmbH: "Investitionen in Schieneninfrastruktur sind elementar, um den Standort Deutschland resilient und zukunftsfest aufzustellen. Wir brauchen mehr Tempo bei Ausbau, Elektrifizierung und Digitalisierung, um die Modernisierung des Landes voranzutreiben. Zugleich müssen die dafür notwendigen Baumaßnahmen besser koordiniert werden, um die Beeinträchtigungen des Betriebs so gering wie möglich zu halten. Im Sinne der Klimaziele im Verkehrssektor ist eine Stärkung des Schienengüterverkehrs unabdingbar."

Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender, Vonovia SE: „Die Bundesregierung hat sich bei der Wärmewende ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Für eine sozial-verträgliche Umsetzung braucht es jetzt schnell einen ambitionierten gesetzlichen Rahmen, der kommunale Wärmeplanung und die Novellierung des Gebäudeenergiegesetz zusammen denkt. Die Auflösung des Investitionsstaus zum Erreichen der Klimaziele im Gebäudesektor gelingt nur mit schlanken Genehmigungsprozessen und effektiven Förderprogrammen.“

Reinhard Klein, Vorstandsvorsitzender, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG: „Ohne Immobilien keine Klimawende: Im Wohngebäudebestand liegt ein riesiger Hebel, um schädliche Emissionen zu reduzieren. Denn: 75 Prozent der CO2-Emissionen im Gebäudesektor werden heute von Wohngebäuden verursacht. Damit ist klar: Ohne die Millionen Menschen, die heute ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung besitzen, kann die Energie- und Klimawende nicht gelingen. Um sie mitzunehmen, braucht es klare und verlässliche politische Vorgaben, unkomplizierte Prozesse und eine transparente Förderung, die soziale Härten zuverlässig abmildert.“